

Num. 147.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles dasjenige / was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch / was dergleichen nachrichtlich allda eingeloffen Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß; Erstlich aller an alhiefigem Hof befindlichen hohen Standts-Personen/ Geburt und Vermählung; Zweytens / der täglich per Posta alhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in- und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Königlich-Kaiserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.
Zu finden im Rothen Nagel.

Wienn vom 27. biß 30. December/ 1704.

Ambsttag den 27. Decemb. Heut ist der Kayserliche Ober-Commissarius Herz Andreas Brentano di Cimarolo, welcher im Nahmen Ihrer Kayserl Majestät den am 27. September von hier abgereisten Türckischen Gesandten Ibrahim Effendi biß nach Salankement convoyrt und speiret/ auch denselben ohnweit dasiger Stadt-Mauern/ als der Grängen Linie/ denen von Bellgrad entgegen gekommenen Türckischen Commissarius überlieffert/ von dannen wieder glücklich dahier angelangt.

Eodem erhielt man von der von den Frankosen schon so lang belagerten Savons. Festung Verua auß Piemont beyloßende Continuation Diarii, woraus zu ersehen/ daß gedachter Ort sich damahl noch tapffer defendirt/ und das Ansehen gewinne/ daß der Vendôme seine halbe Armée, vermög Königl. Ordre, wohl davor noch verlihren werde/ ehe er diesen Ort erobern solte.

Hingegen vernahme man durch eine Staffeta, auß dem Lager vor Traubach die erfreuliche Nachricht / daß sich daß veste Berg-Schloß Grevenburg / nachdem man aller dasiger vesten Wercker sich bemestert/ auch durch die vierdte und letzte Batterie die Schloß-Pforten völlig zusammen geschossen/ den 19. dieses an Ihre Hochfürstl. Durchl. den Erb-Prinzen von Hessen-Cassel / per Accord ergeben / und den 20. die Französische Garnison in 200. Mann stark mit allen Ehren-Zeichen sambt 2. Stücken Geschütz und 2. verdeckten Wägen von dannen nach Diedenhofen unter einer Convoy auß / hingegen die Allirte hineingezogen; und mithin auch die Campagne an der Mosel mit einem glücklichen Ende beschloßen worden. Die Französische Garnison wäre anfänglich darin bey 600. Mann stark gewesen / und hätten die Allirte daselbsten noch bey 50. Canonen / 150. Pfund Pulver und eine große Menge Kugeln/ wie auch sonst allerhand Kriegs-Geräthschaffen gefunden.

Dito vernahme man auß Ungarn/ von Ofen vom 23. December/ daß in

verwichener St. Thomas Nacht die Rebellen bey 10000. Mann starck in der Finstere an die Stadt Pest gerucket / allda Sturm-Laitern angelegt / auch schon würcklich die Mauern an unterschiedlichen Orthen zu besteigen angefangen ; Es hätten aber beede Hauptleuth / nemlich vom Löbl. Thierheimischen Regiment / Herz Hauptmann Coller / und der Stadt-Hauptmann Herz Mander / als Sie in dem Visüren deren Wachten begriffen gewesen / in Duncklem an die an der Mauer schon gestandene Laitern angestossen / nithin der bereits auffsteigenden Rebellen gewahr worden / dieselbe so gleich mit Schiesfen und Hand-Gewehr wieder abgetrieben ; wobey der Letztere einige Zeit / und bis die zur Hülff geruffene Bürger zulauffen können / ganz allein gegen die Rebellen / von welchen auff 5. andern Sturm-Laitern jedesmahl 10. Mann zugleich auffgestiegen / sich wehren müssen. Als nun die Rebellen wahr genommen / daß in der Stadt alles in Allarm und man mit kleinem Gewehr und Stucken aller Orthen Feuer auff sie zu geben angefangen / hätten sie zwar ihre Laitern im Stich gelassen / nicht weit aber von der Mauer ohn-auffhörlich gegen die Pester gefeuert / damit bis 3. Uhr gegen Morgens / umb welche Zeit dieselbe wieder abgewichen / angehalten ; Indessen wären auch von dem Herrn Commendanten zu Ofen Herrn General-Feld-Wachtmeistern Pfeffershofen die Schaicken mit 200. commandirten Musquetierern angelangt ; Worauff die Pester sich zum Außfall hinauß begeben / und hätten nicht allein 19. an den Mauern angelante Sturm-Laitern / sondern auch die auff der Recognoscirung der Rebellischen Postirung gefundene Granaden / Brod / Hebgabeln und Gramppen beynebens anderer Munition glücklich hinein gebracht. Bey dieser Action, in welcher sich so wohl die Musquetierer als Bürger löblich und dapffer gehalten / wäre Pester. Seithen niemand geblieben ; Was aber Rebellischer Seithen getödtet und blessirt worden / könnte man nicht wissen / weil sie alle Todte mit fertaeschlepvet haben.

Montag den 29. December. Heute seyhd Ihre Churfürstl. Durchl. die vermittelte Churfürstin zu Pfalz nebst Ihrer Hochfürstl. Durchl. dem Herzogen von Neuburg und Bischoffen zu Augspurg / nachdem Dieselbe bey dem allhiefigen Kayserl. und Königl. Hof sich beurlaubet / von hier nach Ihren Hochfürstl. Residenzen / als nacher Neuburg und Augspurg wieder abgereiset.

Eodem wurde von hier ein Currier / mit wichtigen Geschäften nacher Italien zu dem Kayserl. unter dem Herrn General Grafen zu Leiningen-Beslerburg stehenden Corpo abgeschickt ; von dannen man vernommen / daß der Rest von der zu Alla und in Tyrol eine Zeitwo gestandenen Cavallerie in dem Posten zu Navi nach und nach eintreffen thäte ; und weil die Päbstliche den Herrn Obristen Battè, welcher sich mit etlichen 100. Pferdten in Mirandola werffen sollen / nicht hätten passiren lassen / mit dem Bedeuten / von Ihrer Päbstl. Heiligkeit Befehl zu haben solches ihnen nicht zu gestat-

ten/ sondern allen Widerstand zu leisten; Als habe Derselbe wieder nachher Torbole ohnverrichter Sachen lehren müssen. Die Frankosen hätten zwar zu Defenzano auff dem Sarzer = See 3. Schiff armiren lassen / allein wollen die Kayserl. dergleichen gethan / wären Sie mit selbigen noch nicht außgelauffen; sondern hätten inzwischen zu alla Chiara d'Adda und alla Canonica sich vest gesetzt / von Monte Chiaro auch 200. Pferdts dahin beordert / umb den Kayserl. den Eingang ins Mähländische zu verwehren.

Dienstag den 30. December. Heut seynd Ihre Hochfürstl. Durchl. der Kayserl. Hof-Kriegs-Raths-Präsident und General-Feld-Marschall/ Prinz Eugenius von Savoyen auß Bayern/ allwo dasige Churfürstin abermahl einen und also den achten Prinzen gebohren / welcher vom Prinz Philipp einem Bruder auß der Heil. Tauff gehoben / und Ihme die Nahmen Maximilian/ Emmanuel/ Joseph/ Maria/ Thomas/ Adam/ Philipp gegeben worden / glücklich wieder dahier angelangt / und haben so gleich bey Ihren Kayserl. und Königl. Majestäten Audienz gehabt / auch von den mehristen hier anwesenden inheimisch- und außländischen Ministern wegen der glücklichen Schlacht bey Höchstätt und andern hohen und wichtigen gehaltenen Berichtigungen die Aggratulations-Complimenten empfangen.

Dito langte wieder auß dem Reich die allda zuruck gebliebene Königl. Bagage dahier an / welche christens reparirt werden solle / umb sich auff allen Fall derselben wieder bedienen zu können.

Eodem ist von dem Kayserl. Hof der Herr Graf von Strattman zu Ihrer Durchl. der verwittibten Churfürstin zu Pfalz abgeschickt worden / umb Dieselbe nachmahlen im Nahmen Ihrer Majestäten zu complimentiren.

Item erhielt man mit Brieffen auß Ungarn die Nachricht / daß der Kayserl. General-Feld-Marschall Herr Graf Eibert von Heyster / nachdeme Er den 26. December als auff dem Fest des Heil. Stephani von Modern außgebrochen / bey dem Dorff Gerentschier eine halbe Meil von Tyrnau vil 1000. Rebellen mit etlichen Stücken postirter angetroffen / so Ihme die Passage disputiren wollen / mithin 2. Salve von Ihme außgehalten / und hingegen viele von den Unsrigen theils getödtet / theils bleßirt; da aber hochgedachter Herr General das dritte Salve geben wollen / wären die Rebellische Husaren auff einmahl durchgangen / und hätten ihre Falpatzen alle im Stich gelassen / welche nachgehends von den Unsrigen umbringt / und meist nidergemacht / dabey alle ihre Stuck und biß 30. Fahnen und Standarten sambt anderer Beuth erobert werden. Von welchem sobald als die Zeitung nach Tyrnau kommen / hätten verschiedene von dasiger Geistlichkeit und Adel / wie auch Burgerschaft zu dem Herrn General-Feld-Marschall sich verfüget / und denselben in ihre Stadt eingeladen. Eben diese Brieff versicherten auch / daß dieser Streich die Rebellen so erschrocket / daß sie nicht allein die Belagerung vor Leopold-Stadt auff-

gehoben und sich bey dem Weissen-Berg zurück wieder völlig über die Waag gezogen / sondern es wären auch alle frembde Rebellen / so sich in der grossen Inful-Schüt befunden / durchgegangen / die einheimische aber hätten an den Kays. commandirenden General geschrieben / und mit Niederlegung des Gewehrs umb Enad gebetten nebst dem Erbieten / wie dass sie hingegen zu Ausführung dassiger grossen Brucken bis an die Waag so vil Pferd und Wägen hergesben wolten / als man darzu vormöthen haben würde.

Auß Neapoli vom 9. Decemb. Daß 5. Compagnien vom Marchese Gasparolo nach Finale überzufeglen fertig stünden / auch wären die Französische Soldaten nach Mänland abzufahren zum öfftern beordert worden / für welche die National-Transport-Schiff stündlich erwartet würden. So gienge nicht weniger der Ruff / daß die Spanische Truppen auß diesem Königreich abgefordert / entgegen etliche neugeworbene Französische Regimenter dahin verlegt werden solten. Zu Siracusa hätte ein Donner-Keil in das Castell geschlagen / worinnen bey 40. Soldaten mit vilen andern gefangen gefessenen verschüttet worden / der darin gewesene commandirende General Marchese di Monroy aber hätte das Glück gehabt / in seinem Wohn-Zimmer noch unverlegt davon zu kommen.

Auß Rom vom 13. December. Daß Ihre Heiligkeit jüngstens nach gehaltenem solennem Gottes-Dienst die Aggratulation zu Dero Geburts-Tag von Ihrer Eminenz Acciaoli als Vice-Decano Namens des sambtlichen Collegü empfangen / und hingegen selben / wie auch den Cardinal Paulucci der Congregation del sant Officio mit grossen erweisenden Vergnügen zugesellet ; auch diesem und dem Cardinal Sagripante jeglichem 250. Scudi jährliche Pension angeschaffet ; nicht weniger wäre dieser letztere zum Vorsteher der Versammlung de propaganda Fide , welche Stelle durch Ableben des Cardinal Carlo Barbarini vacirte / erhoben worden. Sonsten wäre ohnangesehen allmöglcher von denen Freyherlichkeiten bey Ihrer Heiligkeit eingewendter Motiven / es dannoch dahin gelanget / daß die heraußgegebene Päpstliche Bulla , mittels welcher die Gemeinde der Congregation del Buon Governo unterworffen werden sollen / zum Effect gebracht worden. Der Kays. Botschaffter Herr Graf von Lamberg hätte / nach erhaltenem Carrir, die erfreuliche Zeitung der Ubergab Landau / allen gut gesinneten Oesterreichlichen Gemüthern alsobald kund thun / und eine künstliche Machine mit Lust-Feuer verfertigen lassen / welche ebstens auffgerichtet / und nebst anderen Freuden-Bezeugungen / dise so lang erwünschte gute Zeitung public zu machen / eben selbigen Tag / wann Hr. Graf v. Caunig Auditore di Rota, Teutscher Nation, seine Primitien in der Kirchen S. Pancratii, als worzu hochgedachter Hr. Botschaffter nebst vilen Cavallieren und Nations-Genossen eingeladen worden / halten werde / angezündet werden dörfte.

Auß

Auß Madrid vom 26. November. Daß allda mit öftters eingeloffenen Zeitungen auß dem Spanisch-Franckösis-Lager vor Gibraltar berichtet würde; daß den 13. selbes Monats die Engell- und Holländische Kriegs-Squadra in selbiger Rhede erschienen / und dem Spanischen Lager ein grosse Diverfion gemacht / wie dann der Englische Admiral mit einer Petache etliche Bomben ins Lager geworffen und die Granadierer anrücken lassen / so grossen Schaden gethan; nebst deme wären durch einige Bomben auß der Bestung 3. Wagen mit Pulver unweit den Batterien denen Frankosen in die Luft auffgangen worbey eine grosse Mannschafft todt; und beschädiget worden. Über das hätten die 500. ans Land gesetzte Soldaten / die in den Trencheen gestandene Frankosen stark geängstiget. Den 16. wäre der Orth sehr scharff beschossen / und den 17. die Batterie mit 8. Canons gegen das Land-Thor verfertigt. Den 18. und 19. aber von allen Batterien dergestalt canonirt worden / daß man die Häuser des Platzes durch die gefällte Mäuren hätte sehen können: Und damit der Duc d' Anjou den Villadarias zu noch grösserem Eyffer antreibe / habe er ihn zum Herzog und Herrn von Arrisco &c. erhoben.

Auß Portugall / vom 20. November wurde bestättiget / daß dasigen Königs / und der Allürten Truppen in die Winter- Quartier gegangen / auch daß Ihre Majestät mit dem Milord Galoway und dem Herrn General Sager zu Lisabon schon angelanget / allwo gleichfalls Ihre Majestät der Königin in Spanien ELRE der III. mit dem Admirant von Castilien und andern Spanischen Grandibus erwartet werde / umb allda dem grossen Kriegs-Rath beyzuwohnen / als worin man wegen einer frühzeitigen fruchtbaren Campagne berathschlagen wolte; Weswegen dann auch der König in Portugall sowohl zu Pferd als zu Fuß stark werben zu lassen beschloffen habe.

Auß Engelland vom 12. December. Daß man allda / sobalden die Zeitungen von der abermahligen Eroberung der Bestung Landau erscholten / die Glocken geläutet / daß grobe Geschütz auß dem Tour loßgebrent und andere verschiedene Freudens-Zeichen gemacht habe; welche Freud umb noch so viel grösser worden weilten eben zu der Zeit der meiste Theil von der reichen Kauffmanns-Flotta / auß denen Occidentalischen Insulu / so unter Wegs über die 20. Franckösische Schiff weg genommen / glücklich angefangt; nebst dem auch auß Irriand / die Bestättigung von der Abseglung des Vice-Admiralen Whelton mit seinen 6. Kriegs- und vielen Transport wie auch 73. Kauffarthey-Schiffen nach Portugall / sambt der Nachricht das der Duc d'Ormond nunmehr auch daselbsten glücklich angekommen / eingeloffen. Sonsten seye man noch alleweil in dasigem Parlament beschäftiget umb die Kriegs-Unkosten vor künftige Campagne in Zeiten besamman zu haben / und solche zum besten des gemeinen Weesen / und Dämpfung des Franckösis. Hochmuths anzuwenden.

Auß dem Haag vom 20. December. Daß allda nach vielfältigen beggewohnten Conferenzen / worin höchst-wichtige Sachen abgethan / der Englische Milord Duc de Marlboroug reysfertig sehe / mit dem Französischen Marechal de Tallard und anderen nacher Engelland zu seeglen; Hochgedachter Milord solle schöne und kostbare Präsenten / welche Er von Ihrer Majestät dem König in Preussen / und Ihrer Churfürstl. Durchl. von Hannover / wie auch von dafiger verwittibten Fr. Churfürstin empfangen / mit nacher Engelland nehmen / und seye Er höchst vergnügt / daß Ihme überall / wo er gewesen / und durchgereset / so grosse Ehr erzeiget worden.

Auß Pohlen vom 22. December. Daß bey dem Cardinal Primas zu Danzig von dem Grafen Leschinsky ein Expresser / und nach der in Gross-Pohlen gehaltenen Versammlung von dem allda conföderirten Adel etliche Deputirte ankommen / umb Denselben zu dem grossen Rath / zu Abhellfung des Kriegs / als worzu ohne dem ein groses Ansehen sich spühren lieffe; weilen / wie gedachte Deputirte sagen / Ihre Majest. der König in Schweden / so bald Seine Truppen aufgeruhet / in Sachsen eindringen / und den Grund von einem beständigen Friden allda machen wolten / einzuladen; Allein / weilen von der Erönung nichts gedacht worden / und doch Ihme diese Function ohnfehlbarlich auffgetragen werden dörfte; Als scheintere als wann der Herz Primas solche Reiß / indeme er erfahren / daß erst kürzlich wieder zu Warschau das Päbstl. Breve / die Citirung nach Rom betreffend / von der Cangel in der Kirchen / worinnen seiner Bedienten etliche gewesen / abgelesen worden / Sich einige Gedanken darüber machen / und dieser Reiß auff alle Weiß zu entgehen suchen werde. Indessen aber thäten täglich viele Pohlische Magnaten zu dem bevorstehenden grossen Rath zu Cracau ankommen; von welchen der Herz Cron-Fenrich Jablonowsky sehr bedauret werde / daß er jüngsthin dieses Zeitliche geseget. Sonsten wolte noch immer verlauten / daß der Czar eine grosse Macht in Pohlen und Lieffland versamble / wilens mit ehestem selber vor Riga und nach dem in Churland zu gehen.

Auß der Schweiz vom 20. December. Daß verschiedene Cantons noch immer Berathschlagung hielten / die Französische Pferds-Aufführungen auß ihren Ländern hinterstellig zu machen. Zu Paris / allwo der Gouverneur Herzog Gevres gestorben / wären Brieff vom Monsieur Villars eingeloffen / worm er den König ersuche die Truppen auß Languedoc und Dauphiné ja noch nicht abmarchiren zu lassen / dann es wegen der Camisards in den hohen Sevennes gar gefährlich ausshe. So hätte auch allda in Courir unter andern auß Spanien mitgebracht / daß der Englische Admiral Lake von Gibraltar ab / nachdeme er den nöthigen Succurs / Munition und Proviant allda außgeschiffet / und nacher Cadix geseget / auch würdlich daselbsten schon geankert habe. Des Willens die in dafigem Hafen befindliche Französische Schiff zu
bons

bombardiren und zu verbrennen. Sonsten hörte man am Französösischen Hof nichts als von Stellung grosser Arméén auff künsttliges Jahr / und Berathschlagung / wie man den Allirten unverhoffte Diverfion machen und sich wieder in vorigen Stand sthen wolte.

Vom Maynstrohm vom 22. December. Daß allda der Ruff entstanden / ob hätten die Franzosen bey 6000. starck zwischen Hagenau und Cron-Weissenburg zu Lauterbilligheim sich zu verschanzen angefangen / worauff verschiedene Kayserl. Truppen eylends wieder über den Rhein gehen müssen / solches zu verhindern. Zu Landau hätte die Kayserl. Garnison 80. von denen Franzosen vergrabene Metallene Stück gefunden / und weilten man versichert / daß zu zwey Belagerungen Requisites darinnen gewesen / als seye man begrieffen / auch solche zu überkommen.

Vom Moselstrohm vom 21. December. Daß nach Ubergab des Schloß Grevenburg bey Trarbach nunmehr das dasige Corpo die Winter-Quartier auch zu beziehen anfangen / von dannen das Sachsen Hielburgis. Regiment zu Pferd in Bonn schon eingezogen.

Ankunft deren hohen und niedrigen Stands Personen.

Stuben-Thor den 27. December. Herz Andreas Brentano di Cimaroli, Kayserl. Ober-Kriegs-Commissarius, kombt auß Ungarn / logirt im Kellerhoff.

Cärnter-Thor den 29. dito. Herz Hauptman Großman von Serenischen Regiment / kombt auß Italien / logirt im Wildenmann.

Cärnter-Thor den 30. dito. Ihre Durchl. Prinz Eugenius von Savoyen / kommen auß Bayern / logiren in Dero Hauß.

Abreisß deren hoch und niedrigen Stands Personen.

Den 27. December.

Herz Graf von Stehrnberg / nach Prag. Herz Leonhard Schußgängl / nach Linz.

Herz Faberius Mosküllner / nach Grätz. Herz Georg Harter / nach Prag.

Hr. Hollnberg / Kayf. Currier / nach Breslau. Herz Leopold Weiß / nach Linz.

Herz Kauschy / Bischöfl. Augspurgerischer Cammer-Diener / nach Augspurg.

Den 28. dito.

Herz Sebastian Andlanger / nach Welfß. Hr. Franz Heinrich Kzeplinsky / nach Troppau.

Jub Oppenheimbif. Bedienter / nach Prag.

Den 29. dito.

Ihre Durchl. die Verwittibte Frau Chur-Fürstin zu Pfalz / nebst Ihre Hoch-Fürstl.

Durchl. Herin Bischoffen von Augspurg / nach Linz.

Herin Grafen von Hardeggs Bedienten / nach Stettldorff.

Herz Brist Schönberg / dem Prinz Eugenio entgegen.

Hr. Dreyling / Kayserl. Currier / in Italien.

Den 30. dito.

Frau von Haritch / nach Neuhauß.

Hr. Graf Antoni von Thuen / nach Brün.

Hr. Doct. Leg / nach Brün.

Hr. Graf von Stratman / der Chur-Fürstin von Pfalz nach.

Herz Doctor Zimmermann / nach Brün.

Hr. Hauptmann Linz / nach Peterwardein.

Lista der Verstorbenen in: und vor der Stadt.

Den 27. December / 1704. starb

- Der Wohl-Ehrwürdige in Gott Geiſtl. Herz Don Donato Cupeda, Kayserl. Hof-Comedi Poet., in Gerſtenbrandiſchen Hauß beym Edtner Thor / alt 43. Jahr.
Dem (Titl.) Herin Herman / Baron von Wimm ic. sein Fräule Tochter Helena / im Dolottiſchen Hauß im Hienergäß / alt 20. Jahr.
Dem Johann Stängel / Königl. Trabant beym weißen Stern / am alten Rienmarkt / sein Sohn Heinrich / alt 13. Jahr.
Bernhard Freyſer / ein Laquey im Pfeifferiſ. Hauß am Graben / alt 26. Jahr.
Dem Philip Henriden / Thor-Wärtl in Kayſert. Arkenal, sein Weib Anna / alt 32. J.
Dem Thoma Danholzer / Burgern und gemeiner Stadt-Duchhalterey Verwandten / in seinem Hauß in der Leopoldſtadt / sein Weib Rosina / alt 46. Jahr.
Hanz Rosenmayr / ein Tagwerker beym rothen Löwen in der Roßau / alt 50. Jahr.

Den 28. dito.

- Dem Joseph Bobnick / einem Quardi Soldaten auff der Elend-Pasſey / sein Kind Paul alt 6. viertl Jahr.
Dem Paul Gäger / Würgerl. Fiſchkäufler im Brämeriſchen Hauß in der Leopoldſtadt / sein Kind Theresia / alt 4. Jahr.
Dem Michael Kiedler / einem Gärtner im Cränglbinderiſ. Hauß in der Roßau / sein Kind Johannes / alt 3. Jahr.
Dem Wenzl Gramberger / einem Salztroger im Aichingeriſ. Hauß in der Roßau / sein Kind Johannes / alt 5. Jahr.
Dem Paul Weiß / einem Schmied beym goldenen Ring bey St. Ulrich / sein Sohn Leopold / alt 12. Jahr.
Regina Gäderingerin / ein Wittib im Kochiſchen Hauß bey Maria Häuff / alt 85. Jahr.
Dem Jacob Maadt / einem Schneider beym goldenen Becher bey St. Ulrich / sein Kind Johannes / alt 6. viertl Jahr.

Den 29. dito.

- Herr Georgius Mattheus Praitenbuecher / Kayserl. Hof- und Kriegs- Agent in seinem Hauß in der Schulerſtraßen / alt 66. Jahr.
Johann Wahlner / Burgl. Gaſtgeb beym weißen Lambl auff der hohen Brucken / alt 48. J.
Dem Peter Nepner / einem Brandweiner im Trautſohniſ. Hauß bey St. Ulrich / sein Weib Maria / alt 64. Jahr.
Gottlieb Seyſchmidt / ein Geiger beym grünen Baum an Spittlberg / alt 32. Jahr.
Dem Nielaß Fliegauß / einem Schneider beym grünen Lambl am Spittlberg / sein Kind Maria / alt 9. Jahr.
Maria Müllerin / ein Wittib im Meydeckiſchen Hoff bey St. Ulrich / alt 50. Jahr.

Den 30. dito.

- Dem Chriſtoph Kunz / Bürgerl. Schneider in seinem Hauß in der Leopold- Stadt / sein Weib Anna / alt 70. Jahr.
Magdalena P. Andetin / ein lediges Weib / im Preneriſchen Hauß in der Leopold- Stadt / alt 16. Jahr.
Dem Hanz Winkler / einem Maurer-Gesellen / beym grünen Thor bey St. Ulrich / sein Weib Marta / alt 36. Jahr.
Simon M. ein armer Mann / im Kapoldiſ. Hauß am Spittlberg / alt 58. Jahr.

CONTINUATIO DIARII

Der

Unter Ebro Königlischen Hoheit dem Herzogen von Savoyen
Führenden CAMPAGNE,
Zwischen Crescentin und Verua, vom 7. Novemb. bis
2. December 1704.



Auß Verua vom 7. November bis 2. December.

Den 7. November. Nachdem man gestern unser Retrenchement vor hiesiger Bestung verlassen / und die sambtliche Infanterie in das alte Lager nacher Crescentin gezogen / so erachtete man die Garnison in diesem Orth mit mehreren / sowohl von Kaiserlichen als Piemontesischen Truppen à proportion zu verstärken / alle Posten zu besetzen / und gegen des Feindes weiteres Unternehen die behörige Dispositiones anzuordnen / worbey auch Se. Königl. Hoheit dem schon vörhin in gedächter Bestung gestandenen Gouverneur Mr. de la Roche das Ober-Commando aufgetragen / das unter-Commando aber dem Kaiserl. Obrist Legat / nebst dem Obrist-Wachtmeister vom Jung-Daunischen Regiment / und anderen benöthigten Officiere; von Piemontesischer Seiten aber wurde der Obrist Alpac / sampt dem Obrist-Lieutenant Vana, einem Obrist-Wachtmeister / und andere mehr behörige Officiere bestellet / auch die Verordnung verfüget / daß diese Garnison von Zeit zu Zeit durch die Infanterie auß Crescentin abgelöset und ersetzt werden solle. Indessen aber postirte sich der Feind in die nächst hieher gelegene Redoute von unserem Retrenchement, auff einer Anhöhe / und steng an / sich links und rechts zu verarbeiten / womit er umb so viel leichter continuiren könte / weiln wegen des noch stäts anhaltenden Regens und Nebels man keinen sonderlichen Schaden mit unsern Stücken gemacht / und ob schon solcher

Den 8. dito bey Tag nichts gearbeitet / so hat man doch

Den 9. dito Frühe Morgens gesehen / daß er verwichene Nacht besser herverts vor gebachte Redouten eine neue Linie gezogen / und ungehindert des schlimmen Wetters grosse Arbeit gemacht habe / auch bey dem Tag solche recht und linker Hand zu extendiren / und von beyden Seiten der Redouten 2. Batterien aufzuführen / so wurde dem ganzen Tag über auß unsern Stücken sehr stark darauff canoniret.

Den 10. dito verbesserte der Feind seine Arbeit / und continuirte seine Linie rechter Hand in einem Hohweg an eine Cassina, linker Hand aber an eine Anhöhe gegen den Pö fortzuführen; unserseits aber / weiln das Regawetter noch nicht auffhörte / ließe man die Cavallerie über die Dora längst des Pö / soviel möglich in die Cantonirung / die Infanterie aber in Crescentin, und herum gelegene Cassinen einrücken / wie dann auch der Feind gleichfalls seine Reuterey bis etlich 100. Pferd umb die Feld-Wachten zu besetzen / in das Monkerat abmarchiren lassen.

Den 11. und 12. dito ist nichts anders vorgefallen / als daß der Feind in seiner Arbeit unauffhörlich fortgefahren / und an seinen Batterien die Schußscharten außarbeiten angefangen. Zumahlen aber

Den 13. das Regawetter völlig nachgelassen / und wir also des Feindes Arbeit klar sehen konten / so wurden beyden Batterien von unsern Stücken völlig ruinirt / auch solcher dardurch von seiner Arbeit mercklich abgehalten / und ober schon

Den 14. dito in der Nacht gedachte Batterien wiederumb erhöhet / so wurden doch

solche des Tags abermahlen zu schanden geschossen; darauff solcher an seiner Linie rechter Hand an dem hohlen Weeg einen Kessel zu denen Mörsern fertig gemacht / und

den 15. dito mit Aufbesserung seiner Arbeit / so ihm unsere Stück ruinirt hatten dergestalt eufferig continuiret / daß er darauff

Den 16. dito Vormittag schon angefangen / auß denen 2. Batterien / und zwar rechter Hand der Redoute, so der Spanier Posto ist / mit 8. und linker Hand der Französf mit 6. schweren Stücken zu canoniren / auch auß 6. Mörsern Bomben in die Vestung zu werffen angefangen / jedoch ohne grossen Schaden / ausser daß ein Haus in Brand gesteckt / aber wieder gelöscht worden; durch unsere Stückherentgegen wurden des Feinds Batterien dergestalt beschossen / daß er gegen den Abend von der Spanischen Seiten nicht mehr feuren / sondern allein von der Französf. mit 2. Stücken schiessen konte.

Den 17. und 18. dito ist ein grosser Nebel gefallen / daß man nicht auß 10. Schritt weit hat sehen / und also mit unsern Stücken nichts aufrichten können / besien sich der Feind sehr bedienet / und nicht allein seine Batterien in guten Stand brachte / sondern Tag und Nacht / ungeachtet unser unaußhörlichen Feuers / Steinwerffens / Patrouillirens / und kleiner Auffällen / ziemlich nahe an unsere Glacis avancirte; und entstande durch des Feinds Bombenwerffen abermahl eine Feuerbrunn / so jedoch in Seiten wiederumb gerettet wurde.

Den 19. dito hat der Nebel noch nicht nachgelassen / da dann der Feind an seiner Arbeit unsererits nicht gehindert werden konte; als sich aber

Den 20. dito der Nebel gegen Mittag herunter gelassen / sah man / daß der Feind in dieser Zeit eine sehr große Arbeit verfertigt / und eine andere Parallel-Linie von ohngefähr 150. Schritten vor unsern Glacis gezogen / auch beide Batterien in solchen Stand gesetzt / daß er auß der Spanier Seiten mit 9. und der Französf. mit 12. Stücken die Vestung wiederumb zu begrüffen angefangen / allein es wurde ihnen nach 2. Stunden von unseren Stücken das Schiessen abermahl verbotten / daß sie von beiden Batterien nur auß 6. Stücken zu Zeiten einen Schuß thun konten.

Den 21. dito zu Nachts liesse man einen kleinen Auffall tentiren / umb des Feinds Approachen in beiden Flanquen mit 200. Mann zu attaquieren / welche dann auch solchen rechter Hand von seiner Arbeit zuruck getrieben / also daß unter deren Bedeckung die erstere Linie von unseren commandirten Arbeits-Leuthen eingeworffen wurde / linker Hand aber reuflirte es nicht so wohl / indeme bey Aufrückung 3. von unseren defektirten / und dem Feind von diesem Vorhaben Nachricht gegeben hatten; und wir obshon in guter Positur / von ihm ein großes Feuer außstehen mußten / worbey wir auch durch das stäte Bomben- und Steinwerffen bis 80. Todte und bleibte bekommen; man continuirte darauff immer fort mit Patrouilliren und kleinen Auffällen die ganze Nacht zu allarmiren / daß er nichts weiters arbeiten konte.

Den 22. und 23. dito hat sich das neblichte Wetter abermahl dermassen umbzogen / daß der Feind unter dessen Faveur seine Arbeit ziemlich fortgesetzt / und sah man

Den 24. bey Verschwindung des Nebels / daß der Feind nicht nur allein mit denen angefangenen Sappen sich ziemlich genähert / sondern auch über die obige 2. Batterien noch eine nähere von 8. Stücken / wie auch ingleichm eine andere von seiner linken Hand / nächst an dem Pö von 6. Stücken verfertiget hatte / umb von dieser letzteren unsere 16. Stücken zu bestreiten / massen er auch diesen Tag auß die Vestung mit 28. und auß die Brücken mit 4. Stücken sehr stark canonirte / auch auß 16. Mörsern Bomben und Steinwurffe; es wurden aber solche von denen Unserigen Stücken also zu grund gerichtet / daß die solbige völlig stillschwiegen / und den ganzen Nachmittag sich nicht mehr hören lieffen.

Den 25. dito. Der Feind avancirte mit seinen Sappen diese Nacht ziemlich weit / und reparirte auch seine Batterien wiederumb / allein thate man solche bey dem Tag mehr mahlen zu grund schiessen / daß er gegen den Abend mit gar wenig Stücken mehr spie-

len Kante/ schosse allein auß der Batterie gegen der Brucken mit 4. Stucken/ machte doch gar wenig Schaden darmit; durch seine Bomben aber wurde

Den 26. dito unser Lunten-Magazin angezündet / und ob schon unterhalb das Laboratorium der Bomben und Granaden ware / so wurde doch alles zeitlich gerettet/ also daß das Feuer nicht weiters hat kommen / und bemeltem Laboratorio Schaden können. Von uns aber ware nachmittag/in Ven sein Seiner Königl. Hoheit (welche sich öftters in eigener Person in dieser Bestung einfinden/ und von selber ein, und anders angeordnet wird) eine Bombe so glücklich geworffen / daß des Feinds Pulver, Magazin mit einer sehr grossen Bewegung völlig in die Luft sprang/ oben seine Stuck auff denen Batterien zugleich angezündet wurde/ worauff der Feind einen grossen Allarm gemacht / und von unterschiedlichen Posten zugeloffen / und wie die übergeloffene Deserteurs einhellig melden / auch andere sichere Kundschaffter geben / so sollen über die 80. Wäfl Pulver in die Luft auffgangen / und wenigstens biß 400. Mann / in deme eben die Ablösungs-Zeit ware / und solche auff der Parade stunden / theils völlig verbrunt / verschüttet und blossiret/ wie ingleichen die Büchsenmeisters und Handlanger fast alle verbrunnet worden seyn; sonst wurde dem Feind diesen ganzen Tag das schieffen zimlich disputiret/ und pouffirte solcher

Den 27. dito seine Arbeit gar wenig / sondern suchte nur solche in eine Parallel, zusammen zu ziehen / und weiln das Regen-Wetter wiederumb auff das neue eingefallen / so wurde unferseits nicht viel; und von dem Feind gar nicht Canoniret; indessen aber hatte solcher zu Miniren angefangen / umb unsere Minen unter der Glacis und verdeckten Weg zu suchen und aufzuheben. wie er dann auch

Den 28. dito. In seiner Arbeit nicht weiters avancirt / an seinen Minen aber so viel eifriger fortfahren lieffe. Eodem came eine Husaren Parthey von ungefehr 280. Pferd / längst des Pö gegen unsere Communication, und pouffirte darauff unsere Feld-Wachten so unter 1. Lieut. mit 18. Pferdten bestunde/ in etwas juruck; als man aber auß gedachter Communications-Linie ein und andere Stuck Schuß auff sie gethan/ haben sie sich wiederumb auffwärts gezogen / der Lieutenant aber ruckte wiederumb in seinen vorigen Posten.

Den 29. dito. Der Feind continuirte mit seiner Arbeit in der Minen links und rechts gegen die Unfrige/ da man auch unferseits nicht aufsetzte/ gegen ihme zu contraminiren / und seine Gallerie zu suchen; mit seinen Sappen aber sahe man nicht daß er avancirt hätte / und weiln umb 10. Uhr der Rebel sich zertheilte / so wurde auß unsern Stucken stark Canoniret/ jedoch aber wegen des unbeständigen Wetters bald nachgelassen.

Den 30. dito. Seith dem der Feind mit seiner Minen-Arbeit beschäftigt gewesen / hatte solcher mit seinen Sappen sich nicht weiteres genähert; das Regen-Wetter und der grosse Rebel hielte noch stark an / wordurch auch der Pö bergestalten gewachsen / daß diese Nacht/ da zu gleich ein grosser Wind entstande/ unsere Pöo-Brucken zerrissen / und einige Schiff darvon hinweg geführet worden.

Den 1. December. Ließe man unfer seits eine kleine Mine von etlichen Bomben gefüllt springen / umb anruch des Feinds Galerie, welche ober der unsern ware / zu ruiniren / und soße solche unserer Minirer Aufschlag nach guten Effect gethan haben / wie dann auch selbige den Feind verhindert/ daß er

Den 2. dito von unserer linken Hand nichts mehr arbeitete / sondern sich gegen unsere Minen rechter Hand wendete / allwo stark arbeiten gehöret wurde; mit Stucken hat sonst solcher bereits 6. Tag über/ so lang es regnet/ fast nicht; wir aber gegen ihme noch allezeit stark geschossen. Ubrigens sagen alle Deserteurs, so diese Zeit herüber gekommen / gleichförmig auß / daß die feindliche Truppen sowohl durch das üble Wetter als auch continuirliche Strapaze und Arbeit sehr zu grund gehen/ wie auch von unserm gross und kleinen Feind nicht geringen Schaden leyden.